

STECKBRIEF

Offenlandkonzept



Ziel

Im Nationalpark gilt der Grundsatz „Natur Natur sein lassen“. Das heißt, dass dem möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik der Vorrang gegeben wird. Dennoch gibt es einzelne Offenlandflächen (z. B. Grünlandbereiche und von Wald umschlossene ehemalige Äsungsflächen) in der Pflegezone des Nationalparks, auf denen Pflegemaßnahmen stattfinden sollen.

Dabei handelt es sich um Offenlandflächen, die aufgrund ihrer ehemaligen extensiven, landwirtschaftlichen Nutzung entstanden sind und nur durch Weiterführung entsprechender Pflegemaßnahmen erhalten werden können. Ein Erhalt des Zustands dieser Flächen ist daher wichtig, da diese Flächen wertvolle Lebensräume für angepasste und seltene Tier- sowie Pflanzenarten darstellen.

Dies wird in der Zielsetzung des Offenlandkonzeptes je nach Lebensraum und Biotopbesonderheit wie folgt differenziert:

- » Erhalt, Wiederherstellung und Entwicklung der Offenland-Biotopkomplexe aus Bergmähwiesen, Mageren Flachland-Mähwiesen, Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen mit überregionaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz.
- » Erhalt und Förderung der regionaltypischen Lebensgemeinschaften, insbesondere der Tagfaltergesellschaften, durch Sicherung ihrer Lebensgrundlage.

- » Sicherung von Klimarückzugsräumen in kühlen Höhentälern, um erwärmungsflüchtenden Tierarten Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.
- » Entwicklung von Vernetzungsstrukturen zwischen den Hauptverbreitungsschwerpunkten von Tier- und Pflanzenarten sowie den gesetzlich geschützten Biotopen des Nationalparks.
- » Entwicklung von Vernetzungsstrukturen über den Nationalpark hinaus im Hinblick auf den genetischen Austausch mit den wertvollen Offenlandbeständen außerhalb des Nationalparks.



Ausblick



Nicht auf allen kleinen und teils isoliert liegenden, ausgewiesenen Offenlandflächen werden diese Maßnahmen stattfinden. Ziel ist, diese Maßnahmen auf großen und zusammenhängenden Vernetzungsflächen zu ergreifen. Dort, wo dies nicht möglich ist, wird wie auf der gesamten Fläche des Nationalparks die natürliche Entwicklung des Gebietes zunehmend verändert. An einigen Stellen werden sich Offenlandbereiche zu Wald entwickeln, an anderen Stellen werden durch Windwurf oder Insektengradationen lichte Strukturen neu entstehen, die zumindest temporär eine Trittstein- und Verbundwirkung einnehmen können.